

einer Urkunde erhalten sind. Die in vorliegendem Band publizierten Regesten wurden nur zur knappen Hälfte bereits bei Chmel in dessen Regesten Friedrichs III. erfaßt. Auch in diesem Bearbeitungszeitraum überwiegen mit 110 von 123 Stücken die auf Pergament verfaßten Originale; zweifellos eine Besonderheit dieses Archivfonds. Inhaltlich gestatten die Dokumente der Jahre 1464–1469 Einblicke in die Politik Friedrichs III. als österreichischer Landesfürst, aber auch in sein Verhältnis zu seinem Vetter, Herzog Sigismund von Österreich, und in die Politik des Kaisers gegenüber der Eidgenossenschaft. Reichspolitisch hochinteressant ist der mit kaiserlicher Bestätigung versehene Entwurf (Nr. 100), der dem Landfrieden vom August 1467 (Nr. 186) vorausging und „die Bemühungen um eine Reichsreform gleichsam als notwendige Bedingung der für den Kaiser unerläßlichen universalen Kreuzzugspolitik widerspiegelt“ (S. 34). Umfangreiche Register erschließen den vorzüglichen Band.

E. G.

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Heinrich KOLLER, Paul-Joachim HEINIG und Alois NIEDERSTÄTTER, H. 23: Die Urkunden und Briefe aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Bestand A 602: Württembergische Regesten, bearb. von Paul-Joachim HEINIG, Wien u. a. 2007, Böhlau, 565 S., ISBN 978-3-205-77701-4, EUR 89. – Der Bestand A 602 vereinigt einen Großteil der Original- und Kopialüberlieferung des altwürttembergischen Hausarchivs; er ist durch ein dreibändiges, 1916–1940 gedrucktes Inventar mit fast 50 000 Kurzregesten erschlossen. Im 2. Weltkrieg erlitt auch der Bestand A 602 erhebliche Verluste. Die Konzentration allein auf diesen Bestand hat freilich zur Folge, daß zahlreiche weitere in Stuttgart verwahrte *Friedericiana* von dem vorliegenden Regestenwerk unbeachtet bleiben. Insgesamt umfaßt der Band (inklusive a-Nummern) 808 Regesten, davon 232 Originale, 144 Kopialüberlieferungen und 430 *Deperdita*. Hervorzuheben ist, daß sich 148 *Deperdita* auf einen einzigen Anlaß und ein einziges Jahr beziehen, nämlich auf den Reichskrieg von 1462 gegen die Wittelsbacher und Erzherzog Albrecht VI. Der Band ist inhaltlich nicht nur als Dokument der Beziehungen zwischen den Grafen von Württemberg und Friedrich III. zu verstehen, sondern reicht deutlich darüber hinaus und betrifft den gesamten deutschen Südwesten. In ihm spiegelt sich „mit der Wirksamkeit des Kaisers die gesamte Reichsgeschichte“ (S. 17). Unter den Siegeln nimmt das rote kaiserliche „Dienstsigel“ (S. 18) der römischen Kanzlei Friedrichs III. den größten Raum ein. Es versteht sich von selbst, daß angesichts der überwältigenden Fülle der Empfänger nicht für jeden einzelnen der historische Kontext und die gesamte Literatur aufgearbeitet werden konnte. Ein exzellentes Register erschließt den beeindruckenden Band.

E. G.

Die Regesten der Bischöfe von Freising, Bd. 1: 739–1184, bearb. von Alois WEISSTHANNER (†), fortgesetzt und abgeschlossen durch Gertrud THOMA und Martin OTT (Regesten zur bayerischen Geschichte) München 2009, Beck, L u. 390 S., ISBN 978-3-406-37104-2, EUR 76. – Der Band beruht auf einem von W. bei seinem Tod (1967) hinterlassenen und bis 1258 reichenden, für eine Fortsetzung der *Monumenta Boica* gedachten Manuskript „in einer zwar nahe-